

# NACHHALTIGE TRANSFORMATION DER FOOD-BRANCHE

In Osthessen hat sich ein Green Food Cluster gebildet. Das Netzwerk für Innovation und Nachhaltigkeit in der Lebensmittel-Wirtschaft will die Transformation der Food-Branche voranbringen.

Was sich ändern müsste, um eine nachhaltige Landwirtschaft und den ländlichen Raum zu fördern, dazu hat Armin Kullmann viele Ideen. Eine davon: „Frankfurt und Fulda, Rhein-Main und die Rhön - wir brauchen neue Formen der Stadt-Land-Partnerschaft. Kein Kind sollte die Schule abschließen, ohne zwei Wochen Mithilfe auf einem Bauernhof oder Praktikum beim Metzger, bei einer Kelterei oder in der Gastronomie. Das sind unsere Azubis von morgen!“ Das im März 2020 an der Hochschule Fulda gegründete Green Food Cluster, dessen Manager Kullmann ist,

**„Das Cluster will die Food-Branche darin unterstützen, zukunftsfähige Strategien zu entwickeln.“**

Prof. Dr. Stephanie Hagspihl,  
Hochschule Fulda

möchte „den Austausch ländlicher und städtischer Lebensmittel-Akteure fördern und neue Strategien, Kooperationen und Partnerschaften anregen.“ Er weiß, dass es bis dahin ein langer Weg ist. Aber man muss die „Latte höher legen als die Realität,“ so Kullmann,

„das Cluster hat sich zum Ziel gesetzt, die notwendige Transformation der Food-Branche in Richtung Nachhaltigkeit voranzubringen.“

Das Green Food Cluster verbindet viele Ziele und Vorhaben unter einem Oberziel: Das „Netzwerk für Innovation und Nachhaltigkeit in der Lebensmittel-Wirtschaft“, so der Untertitel, will die Branche erneuern und fit für die Zukunft machen. Dafür sollen Ressourcen- und Klimaschutz sowie der Schutz der biologischen Vielfalt (Biodiversität) ins Produkt-Marketing integriert werden. Das Netzwerk soll sich auch positiv auf Fachkräftegewinnung, Innovationen, Digitalisierung, Forschung sowie die Gründung von Food-Startups auswirken.

Als Diplom-Agraringenieur ist Kullmann dem Themenkomplex schon lange verbunden, in der praktischen Umsetzung ebenso wie in Forschung, Beratung und Lehre. Zusammen mit Professorin Stephanie Hagspihl, einer der beiden Leiterinnen des Zentrums für Ernährung, Lebensmittel und nachhaltige Versor-



Hier steht eine Bildunterschrift. Hier steht eine Bildunterschrift.



gungssysteme (ELVe) an der Hochschule Fulda, bei dem das Cluster angesiedelt ist, hat Kullmann 1997 in der Mensa der Uni Gießen Bio-Produkte eingeführt. In Frankfurt hat er ein Modellprojekt zur regionalen Schulverpflegung mitorganisiert.

„Bei der Entwicklung unseres Clusters haben wir die Erfahrungen ähnlicher Projekte zur Förderung von Landwirtschaft und regionaler Vermarktung in anderen Regionen genutzt“, so Kullmann zur Entstehung der Cluster-Idee. Finanziert vom Land Hessen und der Hochschule Fulda ging er Ende 2018 an die Vorbereitung, die Gründung im März 2020 war der Startschuss. Die Finanzierung kommt nun hälftig aus europäischen EFRE-Mitteln und aus Eigenmitteln des Clusters.

„Wir wollen unsere Mitglieder dabei unterstützen, Klima-, Arten- und Ressourcenschutz sowie Tier- und

Gemeinwohl stärker in Produktionsprozesse und Marketing zu integrieren“, so Kullmann. Die Zukunft der Lebensmittelwirtschaft, ist Kullmann überzeugt, gehört Ansätzen wie dem Ökolandbau und ähnlichen nachhaltigen, transparenten und regionalen Food-Systemen. Er plädiert für klar definierte Zwischenstufen der Nachhaltigkeit, auf deren Erreichung Landwirte, Verbraucher, Handel und Politik hinarbeiten können. Ein Ziel ist die Entwicklung von Bio-Plus-Strategien, Bio-Produkte mit Mehrwert, um sich vom EU-Bio-Standard abzuheben. Die steigende Verbreitung von Bio-Produkten, auch bei Discountern, erhöht zwar die Absatzchancen, gefährdet aber die Alleinstellung und damit die aktuell noch erzielbaren höheren Preise. Indem sich Produzenten vom Standard nach oben absetzen und Zusatznutzen in Produkte und Vermarktung integrieren eröffnen sie sich neue Chancen an der Spitze des Nachhaltigkeitsmarketings.

„Der Glaubwürdigkeit und Transparenz zu allen ökologischen und sozialen Aspekten der Nachhaltigkeit wird auch für konventionelle Produkte eine immer stärkere Bedeutung zukommen,“ sagt Kullmann, „wir brauchen dazu neue Instrumente für ein integriertes Monitoring der verschiedenen Aspekte. Als Cluster haben wir die Chance, diese Entwicklung voranzutreiben und vorwegzunehmen, so dass unsere Mitglieder sich darin zu Marktführern entwickeln können. Schritt für Schritt, Stufe um Stufe. Daran wollen wir arbeiten.“

// Martin Brust

Die Landesregierung unterstützt und fördert das Green Food Cluster ebenso wie die 43 weiteren hessischen Cluster. Informationen über diese Begleitung sowie Kontakt zu den Clustern gibt es auf der Webseite von Technologieland Hessen. <https://www.technologieland-hessen.de/cluster>

**Kontakt**

Armin Kullmann | Cluster-  
Management Hochschule Fulda  
armin.kullmann@oe.hs-fulda.de

Sven Mayer | Projektleiter  
Clusterbetreuung  
Hessen Trade & Invest GmbH  
sven.mayer@htai.de